

bibliothek Stuttgart), das des Klosters Petershausen (Abschrift des 18. Jahrh. in der Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe), endlich die von St. Blasien und Reichenau. Auch vom Todtenbuch des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen hat sich wenigstens ein Blatt erhalten (ediert von Mone, Quellensammlung III, 620—621), dann mehrere Blätter eines Anniversars desselben aus dem 14. Jahrh., die erst jüngst in der Ministerialbibliothek zu Schaffhausen von Pfarrer Schinkel und Pfarrer Bächtold aufgefunden wurden. Sie hatten als Deckelinnenblätter gedient. Pfarrer Bächtold hatte die Güte, mir dieselben vollständig abzuschreiben. Die Stadtbibliothek zu Schaffhausen besitzt sodann auch noch ein Todtenbuch der dortigen Minoriten, s. Archiv VIII, 735. Dagegen hat sich leider die Kunde, dass das Todtenbuch der Abtei Stein a. Rhein im Privatbesitze Sr. k. Hoheit, des Grossherzogs von Baden, sich befinde, nicht bestätigt, denn die Handschrift, welche unter diesem Namen von Sr. k. Hoheit der Hof- und Landesbibliothek übergeben und welche mir von dieser mit allerhöchster Erlaubnis hierher zur Benutzung gesandt wurde, enthüllte sich als das Anniversar des Wilhelmitenklosters Sion, Canton Argau. Dasselbe bearbeitete ich, weil es um 1270 angelegt wurde. Ich unterscheide in demselben die Einträge bis 1399 und die des 15. Jahrh.

Von den Todtenbüchern der alten Diocese Augsburg sodann habe ich bearbeitet: einmal das spärliche Nekrolog des Stiftes Ellwangen. Ein inhaltreiches, sozusagen täglich gebrauchtes und mehrere Jahrhunderte umfassendes Todtenbuch hat dieses Gotteshaus nicht hinterlassen; wir besitzen nur die wenigen Einträge, welche im 12, 13. und 14. Jahrh. dem Kalender eingeschrieben wurden, der in dem auf der k. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart verwahrten Cod. Ann. Elwac. enthalten ist. Ich unterscheide den Grundstock, geschrieben c. 1173, die Einträge aus dem Ende des 12. und aus dem 13. Jahrh. bis c. 1250, dann die vereinzelt des 14. Jahrh.

Vom Kloster Deggingen im Ries besitzt die f. Bibliothek zu Mailingen das Todtenbuch in der 1566 gemachten Redaction des P. Ludwig Rentz. Dasselbe enthält indessen nicht gerade viele Einträge aus dem Mittelalter, meist Aebte nennend, hat aber auch, wie schon erwähnt, im 17. Jahrh. aus dem verlorenen Nekrolog von Neresheim die Namen der dortigen Aebte aufgenommen.

Auch das hervorragende Kloster St. Ulrich in Augsburg hat nur eine Redaction seines Todtenbuches hinterlassen, welche der gefeierte Schönschreiber P. Leonhard Wagner 1514 vollendet hat und welche bis 1802 fortgesetzt wurde. Die Einträge gehen bis ins 11. Jahrh. zurück. Mit Wagners Redaction habe ich die wenigen nekrologischen Angaben ver-